

### **Wetterdaten 1879**

Der Sommer des Jahres 1879 brachte fast nur kalte und nasse Witterung, wodurch die Vegetation in ihrer Entwicklung angehalten wurde und sämtliche Ernten sich wesentlich verspäteten. Die Ernte der Winterfrüchte endete noch Mitte September und konnte auch dann mit der Haferernte wegen der verspäteten Reife noch nicht vollauf begonnen werden.

Mitte October trat fast anhaltendes Regenwetter ein, welchem dann Anfangs November Schnee und Frost folgten. Die eingebrachten Sommerfrüchte, welche ohnehin nicht von guter Qualität waren, wurden meistens nicht trocken eingebracht und verdarben vielfach in den Scheunen.

Ein beträchtliches Quantum aber von Hafer, Grummet, Kartoffeln und sonstigen Sommerfrüchten blieb im Felde, weil Schnee und Frost dem Landwirthe zu früh seine Thätigkeit hemmten. Ganz besonders hatte aber die Gemeinde Tondorf über eine fast nie dagewesene, wenigstens hierorts noch nicht erlebte allgemeine Missernte zu klagen; die Ernte der Winterfrüchte bestand fast nur aus Unkraut mit wenigen Halmen Spelz vermischt, während Hafer, Grummet & Kartoffeln etc. zum großen Theile im Felde blieben und verdarben. Es war dieses umso schlimmer, als die genannte Gemeinde in guten Jahren bei ihrem so sehr sterilen Boden bei der hohen örtlichen Lage fast keinmal einer guten Ernte sich erfreut und wenige Einwohner ihren Bedarf an Brodfrüchten einbrachten. Die Einwohner sahen daher mit Bangen der Zukunft entgegen, und zwar mit Recht, denn die meisten wussten nicht, in welcher Weise sie Nahrungsmittel für ihre Familien beschaffen sollten.

Unter diesen Umständen schien die absolute Nothwendigkeit sich zu ergeben, daß der Gemeinde in außerordentlicher Weise Hülfe und Unterstützung herbringen würden, zu welchem Zwecke auch vom Bürgermeister die erforderlichen Schritte bewerkstelligt wurden, in der festen Überzeugung, daß sie nicht unnütz bei der hohen Behörde geschähen.